

ligion, ihre Gesetze, bürgerlichen Institutionen, eben so gut wie ihren Aberglauben, ihre Sagen, Ueberlieferungen und ihr häusliches Leben einer genauen Erforschung würdiget.

Der bekannte Orientalist Lane, der mit grösster Aufopferung während eines achtjährigen Aufenthaltes in Kairo die Notizen zu seinem Werke: „*The modern Egyptians*“ sammelte, hat zuerst über Egypten ein solches Werk geliefert, das uns den heutigen Egyptianer im Schosse seiner Familie sowohl als in der Rathsversammlung des Divans, den armen Fellah auf seinem Durrafelde eben so genau wie den reichen Efendi in seinem Harem schildert.

So wie nun der genannte Orientalist seine Schilderungen des arabischen Volkes und seiner Sitten an die Schilderung des Lebens in Kairo, als einer der grössten rein-arabischen Städte anknüpft, so war es mein Zweck bei der Verfassung des Werkes, welches ich hier (fünf Hefte sammt Plan von Damaskus) vorzulegen die Ehre habe, anknüpfend an die Schilderung der Stadt Damaskus und des umliegenden Gebietes eine so getreue als genaue Darstellung des Landes und des Volkes zu geben.

Nach einer genauen topographischen und geographischen Schilderung der Stadt und des umliegenden Gebietes gehe ich daher auf die Schilderung der Bewohner, ihrer Abstammung, Sitten, Gebräuche, Feste, Erziehung, Literatur, politischen und commerciellen Verhältnisse über, wovon besonders das über den Handel neu Gesammelte und hiemit zum ersten Male Veröffentlichte bei dem grossen Aufschwunge, den der österreichische Handel neuester Zeit im Oriente genommen hat, nicht ohne Interesse sein dürfte.

Ich habe daher allerdings die mir von der kais. Akademie aufgetragenen Notizen vollständig gesammelt, zugleich aber ein viel umfassenderes Werk geliefert, als ursprünglich beabsichtigt war.

Wenn der obengenannte englische Gelehrte acht Jahre zubrachte, um seine Notizen zu sammeln, so dürfte die Masse des von mir während der Zeit meines zweijährigen Aufenthaltes im Oriente gesammelten Stoffes den genügenden Beweis liefern, dass ich die Zeit wohl benützte, während welcher Zeit ich ausserdem noch anderen Studien oblag, von denen ich in meinen eingesendeten Berichten Rechenschaft gegeben habe.

Es dürfte allerdings sonderbar scheinen, dass ich während eines so beschränkten Zeitraumes so viel Neues über ein Land und ein Volk